

Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

„Thue Andern nicht, was du nicht willst, daß sie dir thun.“

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, am Donnerstag und Sonntag, und kostet vom 1. Januar 1853 an vierteljährlich 24 fr. — Einrückungsgebühr 1½ fr. für die gedruckte Linie, Einsendungen sind an die Druckerei des Volks- und Anzeigebblattes zu adressiren.

Nr. 88.

Sonntag den 6. Novbr.

1853.

Ämtliche Bekanntmachung. Mittheilungen des landwirthschaftlichen Bezirksvereins.

Nr. IV.

In der Sitzung des Ausschusses des landwirthschaftlichen Bezirks-Vereins vom 15. Okt. 1853. wurde unter Anderem beschlossen, im Laufe dieses Herbstes noch eine Vertheilung von Preisen an Diensthoten im Oberamtsbezirk, welche sich durch mehrjährige treue Dienstleistungen bei einer Herrschaft rühmlich ausgezeichnet haben, vorzunehmen.

Die Herren Ortsvorsteher werden daher ersucht, von diesem Beschluß den Diensthoten in ihren Gemeinden auf geeignete Weise Eröffnung zu machen, wobei bemerkt wird, daß bei weiblichen Diensthoten wenigstens 9. bei männlichen aber 6jährige Aufenthalt bei einer Herrschaft vorausgesetzt wird. Die Herren Ortsvorsteher wollen die Namen derjenigen, welche um einen Preis sich bewerben, dem Sekretär des Vereins Oberamtsaktuar Wittich bis Dienstag den 8. Nov. l. J. mittheilen, damit dann die weiteren Notizen eingezogen werden können. Spätere Anmeldungen würden keine Berücksichtigung mehr finden.

Der Vereinsauschuß glaubt die Erwartung aussprechen zu dürfen, daß sich die Ortsvorstände die möglichst allgemeine Verbreitung

dieses Aufrufs werden angelegen sein lassen, damit nicht würdigen Diensthoten eine wohlverdiente Belohnung entgehe, weil sie von der Preisvertheilung keine oder nicht rechtzeitige Kenntniß erhalten haben.

Tages-Beignisse.

— Am Ende plagen wir unten im Thal und Dorf uns mit den langweiligen Nebeln und bösen Wettern der orientalischen Händeln und lassen uns Handel und Wandel irren und stören — und oben auf den Höhen und Spizen ist klares Wetter und lacht die Sonne. Kaiser Napoleon vertriebt sich die Zeit und Grillen mit Hezjagden in Compiègne und versichert den Geschäftsleuten, sie sollten nicht Angst haben, die orientalischen Händeln würden halb und gut geschlichtet sein. Der strenge Czar tröstet seine lieben Engländer, es werde nicht so schlimm werden, und Königin Victoria nimmt den zärtlichsten Abschied von den russischen Gästen und Prinzessinnen, die aus den englischen Bädern zu den glänzenden Petersburger Winterfestlichkeiten zurückkehren. Die Diplomaten der Allg. Zeitung schreiben: wenn nur erst der Winter an der Donau eingekehrt wäre, dann hätten wir 5 Monate Zeit gewonnen! Zeit gewonnen, viel gewonnen!

— Um die Wette versichern die Zeitungen, die englisch-französische Flotte hätte Befehl zum Einlaufen nach Constantinopel erhalten. Es geht

aber, wie der Franzose sagt, *peu à peu*, Schritt vor Schritt. Die Schiffe sind wohl aus der Bessa-Bai, wo's gar zu stürmisch ist, fort, aber nur bis Gallipoli, das die Spitze des Hellesponts gegen das Marmormeer bildet. Zwischen den Türken und den Schiffen liegt noch das ganze Marmormeer. Die Engländer und Franzosen sind nur gleichsam vor dem Wetter unter Dach und Fach getreten.

— Berlin, 26. Okt. Gestern traf ein russischer Courier hier ein. Den neuesten Berichten aus St. Petersburg zufolge soll zunächst gar kein Grund zu der Befürchtung vorhanden sein, daß die türkische Kriegserklärung zum wirklichen Ausbruch des Kampfes führen werde. Wenigstens ist — wie aus zuverlässigen Anzeichen hervorgeht — Rußland fest entschlossen, seinerseits ein feindseliges Zusammentreffen mit den türkischen Streitkräften nach Möglichkeit zu vermeiden. Es wird unter den obwaltenden Umständen kein russisches Kriegsmanifest erscheinen. Was englische und französische Blätter über ein solches berichteten, gehört in's Reich der Erfindungen.

— Wien, 28. Okt. Eben hier eingegangenen Nachrichten aus Constantinopel zufolge, ist die Fortbereitung eines Waffenstillstands abzuschließen um angeknüpfte Unterhandlungen nicht zu stören.

— Der Uebergang der Türken über die Donau von Widdin nach Kalafat geschah mit 58,000 Mann. Russen stehen dort keine. Erst 20 oder 25 Stunden von dort entfernt bei Krajowa sind etwa 10,000 Mann und ist Fürst Gortschakoff von Bucharest dahin abgegangen. Man vermuthet, die Türken werden auch nach Braila über die Donau setzen, um die Russen von 2 Seiten zugleich anzugreifen.

— Ottweiler, 26. Okt. Seit einigen Tagen courstren hier Gerüchte bezüglich der Bildung eines französischen Observations-Corps an der belgischen Gränze, namentlich eines Lagers bei Metz. Ein Einwohner von Forbach ist bereits mit einer Lieferung von 10,000 Quarten oder 5000 Maltern Kartoffeln für die Truppen, welche bei Metz zusammengezogen werden sollen, von der französischen Verwaltung beauftragt. (N. u. Mos.-B.)

— Im südlichen Rußland ist die Getreideernte so reichlich ausgefallen, daß es an Speichern fehlt,

und das Getreide unterzubringen. Man hat am osow'schen Meer 1268 Schiffe allein mit Getreide beladet.

— Auf vielen großen Märkten sind die Getreidepreise ansehnlich und schnell gefallen, namentlich in Danzig, Berlin, London, Hamburg, Amsterdam und Rotterdam.

— Einer der größten Haushalte in der Welt, der österreichische Staatshaushalt, hat ein nachahmenswerthes Beispiel gegeben. Er wollte, wie das schon öfters vorgekommen ist, neue Schulden, oder wie man's diplomatisch nennt, eine Anleihe machen, fand aber, daß selbst Schulden zu machen, jetzt zu theuer sey und rief seine Unterhändler aus London wieder ab. Dagegen gab's daheim eine neue praktische Parole durch's ganze Reich; sie lautet: einschränken und sparen, wo's thunlich ist und mit Ehren geschehen kann, auf kleinem Fuß leben, wo man für den großen das Zeug nicht hat. Allein die Umwandlung des Krieges in den halben Friedensfuß erspart ihm 25 Millionen.

— München, 26. Okt. Ein Ueberforderungsfall von Seiten eines seit einigen Jahren hier etablirten Franzosen wird in allen Blättern besprochen. Derselbe verlangte für Anfertigung einiger Radschuhe und Ausführung einiger Wagen-Reparaturen für den Kaiser von Oesterreich 298 Gulden, welche Rechnung von Seiten der kaiserl. Beamten zurückgewiesen wurde. Der Franzose brachte hierauf eine neue Rechnung, worin gar kein Betrag ausgesetzt war, mit dem Ersuchen, die Verwaltung möchte nach eigenem Ermessen eine Summe ansetzen. Da dieses verweigert wurde, so brachte er 50 Gulden in Anspruch; dieß sei das gewöhnliche Maß der Forderungen. Der Mann glaubte eben, von dem Kaiser eine der geographischen Größe Oesterreichs entsprechende Summe verlangen zu dürfen. Die Sache ist noch in der Schwebe, als auch die 50 Gulden nicht genehmigt, sondern von Sachverständigen auf 20 Gulden herabgesetzt wurden, worauf der Franzose erklärte, er verlange nun gar nichts.

— Nach einer Zusammenstellung im „Nürnberg'schen Korresp.“ bearbeitet die Industrie von Nürnberg und Fürth jährlich Rohmetalle im Werthe von 3,005,650 fl. gewiß ein enormer Betrag, den die Industrie von Nürnberg und Fürth nur für Rohme-

talle zum großen Theile an ausländischen Etablissements durch Verarbeitung und Verfeinerung der Metalle zu beschaffen hat und nach dessen Aufbringung erst von dem Lohne der Arbeiter, der Unternehmer und den Kapitalsinteressen die Rede sein kann.

— [Menschenfreundliche Verordnung.] In Folge einer Verordnung des Stadtrathes von Nürnberg ward 1540 auf Kosten genannter Stadt ein Wägelchen angeschafft, worauf die auf der Straße angetroffenen Betrunknen nach Hause gefahren wurden. (Ist ein solches Wägelchen auch heute noch im Gebrauch.?)

— In Paris und ganz Frankreich ist große Be-

stürzung. Die Verhaftungen sind außerordentlich zahlreich und geschehen in aller Stille und meist Nachts und die Polizei holt ohne Unterschied frühere Minister, reiche Kaufleute und arme Arbeiter aus den Häusern und Soldaten aus der Kaserne in die Gefängnisse. Bei dem Flüchtling Delescluze, der sich verkleidet nach Paris gewagt hatte und verhaftet wurde, sollen Verzeichnisse Verschwörner, wenigstens aller derer gefunden worden sehn, auf die bei Unruhen zu rechnen wäre. Viele hatten keine Ahnung, daß sie auf einer Revolutionsliste stehen.

Bitte nicht zu übersehen!

In dem Hause des Herrn Sattlermeister Unkel über 1 Treppe befindet sich dieser Markt wieder das für die bevorstehende Jahreszeit aufs Modernste und Reichhaltigste assortirte

Seide =, Shawls = und Mode = Waaren = Lager



von J. J. Bernheimer aus Buttenhausen,

und verkauft derselbe alle in sein Fach einschlagende Artikel zu noch nie dagewesen billigen aber fixen Preisen.

Besonders empfiehlt er:

Satin de Chine, Atlasz, Moirré, Gros de Naple, Lustrine, Thibet, Terno, Cachimer, Orleans, Lustrine, Mixet, Pure laine, Mouseline de laine, Lama, Napolitaine, Plaids, Pariser und Wiener eingewirkte Shawls, Long = Shawls (ächte) Sommer = Shawls, Umschlagtücher, Winter = Shawls, Zige, lattum.

Sowie Bettbarchent, Drill, Shirting, Sarseuet Bettüberwürfe, Samt, Hosenzeuge, Westenstoffe, Foulards farbige und schwarze Herrenhalbinden, Taschentücher, und noch viele in dieses Fach einschlagende Artikel, zu auffallend billigen Preisen.

 In dem Hause des Herrn Sattlermeister Unkel über 1. Treppe. 

Das heißt ich: in der Frohude essen!

(Schluß.)

Der Inspektor schoß wütende Blicke auf den Bauer, denn solch ein Unmensch im Essen war ihm denn doch in seinem Leben noch nicht vorgekommen. Er rannte immer schneller auf und nieder; blies im Grimme Dampf wolken von sich, wie 30 Jahre später die Dampfschiffe, pustete, schnauzte und knurrte halblaut vor Aerger über den unmenschlichen Verbrauch der Gottesgaben, die er dem Kerl vorgesetzt.

„Ach Herr Ze! dachte der Bauer, esse ich denn immer noch nicht genug? Das ist doch über das Bohnen-

lied! Und immer angestrengter arbeitete er.

Aber Alles hat denn doch in der Welt sein Maß und seine Grenze. Es that's nicht mehr. Schon war die Weste aufgeknöpft — aber es gieng nicht mehr. Tief aufseufzend blickte Hannes den Inspektor an, dessen Kopf zinnoberroth vor Zorn war, und sagte: „Herr Inspektor, und wann er mich nau todt schlät, so kann eich doch nit meh! dat geht jo hei Jhm ach in der Frohnd!“

„Was?“ schrie der Inspektor. „Er Esel, wer will ihn denn schlagen?“

„Ach Gott!“ rief ächzend der Bauer, der Herr

Roßgerber sagte so, wammer nit Alles uf äß, so hätt Er einen durchwalke, dat mer nach Gott schrie!“

Da klärte sich die Geschichte auf und der Inspektor rannte wie ein Rasender auf und ab vor Grimm über den böshafsten Streich; der arme Bauer fand, daß seine Ochsen heimwärts viel zu schnell giengen, setzte sich auf den Wagen und meinte, er habe heimwärts schwerer geladen, als die Ochsen nach der Stadt — und der Roßgerber lachte, wie ein ächter Schelm, ins Fäustchen.

Privat-Anzeigen.

W i n n e n d e n.

Von Stadtbrot Finks Ehefrau kommt am Samstag d. 12. d. Mts. in Aufstreich.
44,8 Rth. Land in Seewiesen.

Ankauf 30 fl.

1/2 M. 16,2 Rth. Acker im Seizlesbrunnen,
Ankauf 52 fl.

1/2 M. 16,9 Rth. Acker auf dem Stöckach,
Ankauf 25 fl.

Gemeinderath S e e g e r.

W i n n e n d e n. Ein sehr guter deutscher Ofen mit eisernem Ober-Ofen ist um billigen Preis dem Verkauf ausgesetzt. Näheres bei der Redaction.

W i n n e n d e n. (Zu verkaufen.)

Eine sehr schöne Kugelbüchse, mit Silber eingelegt, und mit damascirtem Laufe, aus der Gewehrhammer des k. Herzog Heinrich K. Hoheit, um den äußerst billigen Preis von 12 fl., und ein paar schöne Terzerole um 6 fl. Wo? sagt die Redaction.

W i n n e n d e n. Unterzeichneter besitzt eine schöne Auswahl End- und Halblizenschuhe von jeder beliebigen Größe, und sind um billigen Preis zu haben; auch werden Bestellungen angenommen.

K l ö p f e r, Schneidermeister.

W i n n e n d e n. Es wird 1 1/2 Viertel Acker im Brachfeld zu pachten gesucht. Von wem? sagt die Redaction.

W i n n e n d e n.

Naturalien-Preise vom 3. Novbr. 1853.

Fruchtgattungen.	höchst.		mittl.		niedst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen, 1 Schf.	—	—	—	—	—	—
Dinkel, "	10	24	9	44	9	—
" "	—	—	—	—	—	—
Haber, "	7	—	6	31	5	—
Roggen, "	17	4	16	32	16	—
Gerste, "	16	—	15	45	—	—
Waizen, Eri.	2	40	—	—	—	—
Gemischtes, "	2	12	2	9	—	—
Erbfen, " "	2	24	—	—	—	—
Linjen, " "	—	—	—	—	—	—
Einkorn, " "	1	4	1	2	1	—
Wicken, "	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen,	2	12	2	9	2	—
Welschkorn, "	2	20	1	48	1	24
Butter, 1 Pfd.	—	19	—	18	—	—
Rindfleisch 1 Pfd.	—	9	—	—	—	—
Kalbfeisch " "	—	9	—	—	—	—
Schmfeisch, " "	—	12	—	—	—	—
8 Pfund Brod						38 fr.
Gewicht eines Kreuzerweckß.						4 1/2 Loth.
						Insp. Berger.

B a c k n a n g. Naturalienpreise vom 2. Novbr. 1853.

Fruchtgattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedrst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	—	—	—	—	—	—
" Dinkel, alter.	—	—	—	—	—	—
" " neuer.	10	6	9	54	9	36
" Haber . . .	7	6	6	52	6	30
" Gemischtes . . .			22	30		
" Gerste . . .						
" Waizen . . .						
1 Er. Ackerbohnen . . .						
" Wicken						
8 Pfund gutes Kernenbrod						36 fr.
Gewicht eines Kreuzerweckß						4 1/4 Rth

Heilbronn. Fruchtpreise vom 2. Novbr. 1853.

Fruchtgattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedrst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	25	—	—	—	22	45
" Dinkel . . .	10	6	9	32	8	6
" Weizen . . .			26	—		
" Korn . . .						
" Gerste . . .	15	12	—	—	14	36
" Haber . . .	6	30	—	—	5	48
" Gemischt . . .						